

Luftikus-Mitglieder lassen keine Trübsal aufkommen

TAGESAUSFLUG Selbsthilfegruppe sticht mit Etta-von-Dangast in See

VAREL/DANGAST/LR – Wie „lustig und schön“ eine Seefahrt selbst bei grauem Himmel und kabbeliger See sein kann, das zeigte sich bei einem gemeinsamen Ausflug von Mitgliedern, Angehörigen und Freunden der Selbsthilfegruppe „Luftikus“ – einer Gemeinschaft von Frauen und Männern, die an einem Lungenemphysem leiden – auf dem Bäderschiff „Etta-von-Dangast“.

Kein Fünkchen Langeweile, Null Trübsal und kein Selbstmitleid kam in der harmonisch fröhlichen Reisegesellschaft auf, die sich rein äußerlich betrachtet, von den sonst üblichen Ferienreisenden durch leise zischende Sauer-



Selbsthilfegruppe Luftikus genoss den Ausflug. BILD: PARITÄTISCHER

stoffflaschen in Spezialrucksäcken unterschied. „Warum sollen denn Menschen mit Handicaps unbedingt Trübsal blasen?“ lautete der Tenor einer Gesprächsrunde in der warmen „Guten Stube“ im Schiffsbauch der „Etta von Dangast“.

Der Organisator des dreistündigen Wattenmeertörns

zwischen dem Dangaster Hafen, dem Leuchtturm und dem einstigen kaiserlichen Marinehafen, Günter Tepper, weiß aus eigenem Erleben um die „positive Lebenseinstellung“ seiner Luftikusse aus Wilhelmshaven, Varel & umzu. „Ich nehme alles mit was gut tut und machbar ist – wer weiß schließlich, wie lange

sich das angesichts unserer Erkrankung noch erleben lässt!“ Frohsinn und Erinnern an vorhergehende gemeinsame Ausflüge und gesellige Veranstaltungen zu Wasser und zu Lande.

„Durch Jammern wird doch nichts besser im Leben!“ haben die Schiffsreisenden mit Atemproblemen Rita P. (67) und Swantje R. (75) in den Jahren seit ihrer Erkrankung immer wieder erlebt und nach der Devise „durch Jammern wird nichts besser, also mach das Beste draus“ gehandelt und gelebt.

Auch wenn das manchmal schwer fällt, genießen sie vor allem die schönen Momente im Leben.

MWZ 17.7.13